

## Telekom-Angebot abgelaufen

**DSL-VERSORGUNG** Möglicher Ausbau des schnellen Internets in Ebersheim lässt auf sich warten

Von Michael Heinze

**EBERSHEIM.** Die DSL-Versorgung bereitet vielen Einwohnern im südlichsten Stadtteil noch immer arge Sorgen. „Wir sind mit der Geschwindigkeit der Internetverbindungen nach wie vor sehr unzufrieden“, klagt Ortsvorsteher Helgi Schwedass (FDP). „Laut den Bürgern in den Neubaugebieten ist die DSL-Versorgung dort gleich null.“

Swedass erklärt, er habe deswegen auch schon seinen liberalen Parteifreund und neuen Wirtschaftsdezernenten Christopher Sitte kontaktiert, der wie-

» Je weiter man innerhalb Ebersheims weg wohnt von Nieder-Olm, desto schlechter ist die DSL-Verbindung. «

HELGI SCHWEDASS, Ebersheimer Ortsvorsteher

derum die Deutsche Telekom AG angeschrieben habe. Bis jetzt offenbar ohne den ganz durchschlagenden Erfolg.

Wie Telekom-Sprecher George-Stephen McKinney auf Anfrage dieser Zeitung erläutert, wird „Mainz-Ebersheim vom Ortsnetz 06136 Nieder-Olm versorgt“. Will sagen: Kommunalgrenzen sind nicht identisch mit Telefon-Ortsnetzen. „Die Planung, welche Teile einer Kommune von welchem Ortsnetz versorgt werden, unterliegt aus technischen Gründen anderen Aspekten“, so McKinney. „Das ist übrigens weltweit so. Zuständig für die Planung beziehungsweise die Anbindung von Rufnummern und Ortsnetzen in Deutschland ist per Gesetz die Bundesnetzagentur, nicht die Deutsche Telekom.“

Was die konkrete DSL-Situation in Ebersheim betreffe, stün-

den Kunden dort derzeit – je nach dem Standort des Anschlusses – Bandbreiten von 384 KBit/s bis 3000 KBit/s zur Verfügung. „Wir als Telekom haben der Kommune im Oktober 2010 ein unverbindliches Angebot für den weiteren DSL-Ausbau gemacht“, so der Telekom-Sprecher. „Dabei ist es beispielsweise darum gegangen, die wirtschaftliche Deckungslücke durch Zuzahlung der Kommune zu schließen. Genau aus diesem Grund gibt es ja die Möglichkeit für Kommunen, Fördermittel vom Land oder auch vom Bund für den Breitbandausbau zu beantragen.“ Leider habe es „dazu keine positive Reaktion seitens der Gemeinde“ gegeben. „Mittlerweile ist die Bindefrist unseres Angebots abgelaufen.“

In diesem Zusammenhang weist McKinney klar darauf hin, „dass wir wie kein anderes Unternehmen in den Breitbandausbau investieren“. Seit dem Jahr 1999 habe die Telekom jedes Jahr ungefähr eine Milliarde Euro in den Breitbandausbau gesteckt. „Bis Ende 2012 sind weitere zehn Milliarden Euro geplant“, verrät der Telekom-Sprecher. „Dabei ist besonders der DSL-Ausbau auf dem Land kostspielig. Allein ein Kilometer Kabelarbeiten mit Tiefbau kostet rund 50000 Euro. Vor dem Hintergrund, dass unser Marktanteil bei den Endkunden „nur“ etwa 50 Prozent ausmacht, erwarten viele von uns dennoch, das Netz zu hundert Prozent auszubauen.“ Dabei werde jedoch vergessen, dass man ein privatwirtschaftliches Unternehmen sei – und kein Grundversorger. „Trotzdem – wir bauen auch dort aus, wo unsere Wettbewerber nur winkend vorbeifahren“, formuliert McKinney. „Jeder Marktteilnehmer ist herzlich eingeladen, Geld in die Hand zu nehmen – und das Investitionsrisiko zu tragen.“ Genau dies solle ja auch durch die Förderprogramme stimuliert werden.

### AUF EINEN BLICK

## Trauer um Gisela Rauch

**HECHTSHEIM** (red). Die Hechtsheimer SPD trauert um ihr früheres Vorstandsmitglied und frühere Vertreterin im Ortsbeirat, Gisela Rauch. „Gisela Rauch hat sich viele Jahre lang für unseren Stadtteil eingesetzt“, erklärten der Hechtsheimer SPD-Vorsitzende Klaus Euteneuer und die Fraktionsvorsitzende im Ortsbeirat Iris Katlewski. „Mit ihr verlieren

wir eine unermüdliche Mitstreiterin, die für ihre sozialdemokratische Überzeugung entschlossen eintrat und die für die Bürgerinnen und Bürger Hechtsheims engagiert tätig war. Wir verdanken ihr viel. Unser Mitgefühl gilt heute ihren Angehörigen und Freunden.“ Gisela Rauch ist am 24. März im Alter von 61 Jahren verstorben.

### BLAULICHT

## 82-jährige überfallen

**ALTSTADT** (mhz). Am Sonntagvormittag wurde eine Seniorin in ihrer Wohnung in der Mundus-Residenz überfallen, ihr wurden mehrere hundert Euro gestohlen, so die Polizei. Die 82-Jährige hatte ihre Wohnung kurz verlassen; als sie zurückkehrte, befand sich der Mann in ihrem Appartement. Die Frau wurde durch einen Stoß des Täters am Arm verletzt.

## Zwei Taschen geraubt

**ALTSTADT** (mhz). Bereits am Freitagvormittag wurde eine 58-Jährige in der Bahnhofstraße überfallen. Die Räuberin stieß sie zu Boden und entriß ihr Handtasche und Einkaufstasche. Die 58-Jährige erlitt einen Bänderriss. Die Täterin soll etwa 165 cm groß und 25 Jahre alt sein, dunkelblonde lange Haare, schwarze, kurze Jacke. Hinweise: Telefon 06131/653633

### TREFFPUNKT

**Ökumenische Senioren Gonsenheim:** Treffen am 30. 3., 15 Uhr, Pfarrheim Sankt Stephan, Pfarrstraße.  
**Patientenliga Atemwegs-erkrankungen, Ortsverband Mainz:** „Allergien – alle Jahre wieder?“ Grundlagen – Diagnostik – moderne Therapie, Ref.: Dr. med Wolfgang Ehl, Informations-

abend am 30. 3., 19 Uhr, Uniklinik Mainz, Gebäude 505, 2. St., Raum 2.216.  
**DHB-Netzwerk Haushalt, Ortsverband Mainz:** „Mitgliederversammlung“ am 29. 3., 15 Uhr, Domstraße 3.  
**Senioren der E VG OV Mainz:** Stammtischtreffen im Raugraf, 30. 3., ab 16 Uhr.

# Eine neue Bleibe für Kinderwiese?

**KITA** Dezernent Merkator stellt zwei mögliche Alternativen in Aussicht/Sonderpreis für Kindermaskenzug

Von Silvia Dott

**NEUSTADT.** Die Kindertagesstätte (Kita) Kinderwiese hatte gleich zwei Mal Grund zur Freude: Für ihren originellen Beitrag zum Jugendmaskenzug erhielt sie den Sonderpreis. Kurt Merkator, Dezernent für Jugend, Kinder Schulen und Gesundheit, überreichte der Elterninitiative Kinderwiese (Kiwi) einen Scheck über närrische 211 Euro. Zudem hatte der Dezernent gute Neuigkeiten: Es gibt zwei Immobilien, in die die Kita eventuell ziehen könnte. Das Caritaswerk St. Martin hat der Kita zum 31. August gekündigt. Das gesamte Areal soll verkauft werden. Eine neue Bleibe für die 35 Ganztagskinder war zunächst nicht in Sicht (die AZ berichtete). Merkator verkündete nun, er habe zwei Ausweichmöglichkeiten gefunden: eine in der Neustadt und eine andere außerhalb. Wo die Immobilien genau liegen, wollte der Dezernent noch nicht sagen. Erst müssten Gespräche geführt werden. Er betonte noch einmal, dass er die Arbeit privater Elterninitiativen schätze und weiter unterstützen wolle.



Für ihre originelle Nummer beim Jugendmaskenzug erhielt die Kita Kinderwiese nun einen Sonderpreis und einen närrischen Scheck in Höhe von 211 Euro von Dezernent Kurt Merkator (links).  
Foto: hzb/Jörg Henkel

Die Kiwi-Kinder hatten zur Freude der Besucher noch einmal ihre Fastnachtstüme angezogen und hielten große Goldmünzen aus Pappe hoch.

Sie selbst waren als Geldsäcke verkleidet. „Als Münze kommen wir an, doch bald ist unsere Kita dran!“, war darauf zu lesen. So hatte die Einrichtung im

Jugendmaskenzug auf ihre missliche Lage aufmerksam gemacht. 2006 erst hatte die Kita ihre Räume in der Gartenfeldstraße verlassen müssen und

war in das Haus der Caritas in der Wallaustraße 26 gezogen. Jetzt braucht die Kita Räume von 200 bis 250 Quadratmetern und einen Garten.

## Krachlederne und Dirndl

**PREISPLATTEN** Ein Stück Bayern beim Gebirgstrachtenverein Edelweiß Weisenau

Von Silvia Dott

**WEISENAU.** Hier gibt's noch echte Männer und die Madeln sind pfündig. Krachlederne, Dirndl, Gamsbärte und Federn so weit das Auge reicht. Und was macht ein rechtes Mannsbild? Na es plattelt natürlich und lässt die Dirndl so richtig tanzen.

Preisplatteln beim Volks- und Gebirgstrachtenverein „Edelweiß“ Mainz-Weisenau 1926 in der Edelweiß-Scheier: Die Männer sitzen an diesem Sonntagmorgen beim ersten Weißbier, die Damen tun es ihnen nur zum Teil gleich. Vor der Kulisse von Neuschwanstein schuhplatteln Gruppen aus dem Rhein-Main-Gau-Verband. Es geht um nichts weniger als die Qualifikation für den Bayrischen Löwen. „Das ist der inoffizielle Weltmeister-Preis im Platteln und Dirndldrahn“, erklärt der zweite Vorsitzende des Weisenauer Gebirgstrachtenvereins, Bernd Pietrzeniuk.

Die Männer stampfen auf, schlagen mit der flachen Hand auf die Lederhosen, dass es nur so klatscht. Die Dirndl drehen sich wie ein Kreisel um sie herum. Immer rund herum, herum und herum. So manchem würde dabei schwindlig werden: Nicht so den Tänzerinnen: Der Rock bauscht sich und weiter geht es rundherum, bis sich Bub und Madel im Paartanz treffen. Auf der Bühne sitzt eine gestrenge Jury, die mit wachen Augen jede Bewegung der Tänzer begutachtet. Die Tänzer starten in drei Altersgruppen: 16 bis 30 Jahre, 31



Die Männer klatschen, dass es nur so knallt, und die Frauen drehen sich im Kreis.  
Foto: hzb/Judith Wallerius

bis 45 Jahre, und ab 45 Jahren. „Weisenau hat in allen Gruppen gute Leute“, sagt Pietrzeniuk nicht ohne Stolz.

Aber wie um alles in der Welt kommt das Urbayrische gerade nach Weisenau? In den 20er Jahren seien viele Bayern zum Arbeiten nach Weisenau zur Heidelberger Zement gekommen, so der zweite Vorsitzende. Viele hätten ihre Familien nachkommen lassen oder sich hier verheiratet. Daher hätten viele im Verein bayrische Wurzeln. „Es sind aber auch echte Meenerz dabei!“

Ein Mannsbild in einer kunstvoll bestickten Lederhose kommt vorbei. Ihr Besitzer, Phi-

lipp Weis von den Spessart Wäldlern, ist vor Jahren eigens zu einem Lederhosen-Macher nach Berchtesgaden gereist. „Die maßgeschneiderte Hose hat damals schon 500 Euro gekostet. Das ist ganz was anderes, als das, was es für die Touristen in München zu kaufen gibt“, erklärt Weis. Er bekommt zwar keinen Preis, aber die Weisenauer haben gut abgeschnitten. 1. Plätze für die Buam Jörg Felsch und Reinhard Groh. Das bestplatzierte Weisenauer Deandl ist Celina Felsch mit einem dritten Platz. In der Gruppenwertung belegten die Weisenauer Tänzer den 2. Platz. Ja, do legst di nieder!

### BLICK ÜBER DEN RHEIN

## Bürgerliche so stark wie noch nie

**ORTSBEIRATSWAHLEN** Nur in Kastel zeichnet sich Neuaufgabe von Rot-Rot-Grün ab

**KOSTHEIM/KASTEL/AMÖNEBURG** (zel). Aus den Ortsbeirats-Wahlen ist das bürgerliche Lager gestärkt hervorgegangen. In Kostheim bahnt sich eine Neuaufgabe des von der FWG geführten Bündnisses an. Das Amt des Ortsvorstehers könnte wieder Karl-Herbert Müller übernehmen. In Amöneburg erzielte die FDP einen Durchbruch. Erstmals in ihrer Geschichte werden sie mit einem Sitz vertreten sein und mit der CDU zusammen eine Mehrheit bilden. Dort strebt Maike Soutana (CDU) eine zweite Amtszeit als Ortsvorsteherin an.

In Kastel bleibt die Option auf eine Mehrheit von SPD und dem grün-links orientierten Arbeitskreis Umwelt und Frieden gewahrt. Dort gewann die SPD einen Sitz hinzu. Wer das Amt des Ortsvorstehers übernehmen soll, steht noch nicht fest.

„Wir sind ein Team“, sagte Spitzenkandidat Rainer Schuster, der offenbar wieder Mitglied der Stadtregierung werden will, ohne sein Mandat im Ortsbeirat anzunehmen. Über die Person des Ortsvorstehers wollten SPD-Vorstand und Fraktion am Mittwoch reden. Mit dem AUF habe die SPD in der vorigen Legislaturperiode gut koee-

riert und manches erreicht, sagte Schuster. Ronny Maritzen (AUF) hingegen nannte Rot-Grün in Kastel eine charmante Variante. Koalitionsaussagen mache der AUF jedoch erst, wenn er etwas Konkretes in den Händen halte. Ihn störe, dass CDU, FDP und SPD auf Stadtebene den Grünen den Wahlerfolg absprechen wollten. Dass die Anti-Atom-Bewegung in der Geburtsurkunde der Grünen stehe, sei nun mal so.

In Kostheim war die Auszählung der Stimmen für den Ortsbeirat an Dramatik kaum zu überbieten. In der Wahlnacht deutete noch vieles auf einen Machtwechsel zu Gunsten von Rot-Grün hin, weil der FDP das Mandat abhandeln zu kommen schien. Bis zum späten Nachmittag, als auch die durch Kumulieren und Panaschieren verteilten Stimmen ausgewertet waren, drehte sich der Wind. „Man muss warten können, bis alles ausgezählt ist. Es ist ein sehr erfreuliches Ergebnis für die FWG“, sagte ihr Vertreter Gert Josef Weckbacher. Die FWG werde bei CDU und FDP für eine Neuaufstellung der bürgerlichen Mehrheit in Kostheim werben. Fest stehe, dass der künftige Ortsvorsteher wieder Karl-Herbert Müller heißen werde.

## In Kardemomme leben nur glückliche Menschen

**MUSIKTHEATER** Eltern der Kindertagesstätte der evangelischen Auferstehungsgemeinde beeindruckt durch ihr überzeugendes Spiel

Von Barbara Grischow

**HARTENBERG/MÜNCHFELD.** Am vergangenen Samstag und Sonntag führten ehemalige und aktuelle Eltern der Kindertagesstätte der evangelischen Auferstehungsgemeinde das Stück „Die Räuber von Kardemomme“, nach der gleichnamigen Erzählung von Thorbjörn Egner, auf.

Mit beeindruckenden schauspielerischen und musikalischen Leistungen verzauberte die Gruppe ihr Publikum.

Kardemomme ist eine sehr kleine Stadt, und sie liegt so weit weg, dass es kaum jemanden gibt, der von ihr weiß. Es geschieht dort vieles, was es anderswo nicht gibt. Vor der Stadt leben die drei Räuber Kasper, Jesper und Jonatan. Die rauben, was sie gerade so brauchen – ein paar Würste, Brot vom Bäcker oder Tante Sofie, damit endlich mal jemand ihr Haus aufräumt und gründlich putzt... In Karde-

momme leben nur fröhliche Leute, die einander behilflich sind, gern singen und viel lachen. Und das muss ansteckend sein, denn eines Tages wird aus den Räubern „was Richtiges“, wie man so schön sagt. „Super, meine absolute Hochachtung“, sagte Besucherin Miriam Grisar nach der Aufführung und teilte damit die Meinung von vielen.

„Ich habe das Buch vor 15 Jahren im Urlaub entdeckt und meine Kinder fanden es so toll,

dass ich daraus dieses Theaterstück geschrieben habe“, erzählte Regisseurin Regine Görgen. Es sei seit dem nun schon der dritte Besuch in dieser Gemeinde, sagte sie weiter. Und auch der hat sich gelohnt.

Gerne wären die begeisterten Zuschauer bereit eine Spende zu geben. So kamen durch die beiden Aufführungen über 1500 Euro zusammen. „Die werden nun zugunsten der Renovierung der Kindertagesstätte, die im Mai beginnt, eingesetzt“, sagte

Stefan Claaß, Pfarrer der evangelischen Auferstehungsgemeinde. Die 1964 erbaute Kita habe eine Renovierung dringend nötig, neben der Modernisierung werde es zukünftig vor allem mehr Bewegungsraum für die Kinder geben.

Das Konzept der Kita bestehe nicht nur aus der Förderung der sozialen, körperlichen und motorischen Entwicklung der Kinder, hier werde besonders die religiöse Entwicklung unterstützt.